Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 3

Artikel: Nobel Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459148

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der nette junge Mann reiste auf "Gubol". Kein Mensch kennt es vorstäufig; aber es ist "die kommende Weltmarke" aller Zahnpasten. Hillig. Parfümiert wie indische Pfeffermünz und süß wie Malagatrauben.

Der nette junge Mann engagierte nachmittags im Dorf die Knaben zum Zettelvertragen; darauf stand alles obgenannte.

Abends bekam jeder, nach Wahl, seinen Lohn. Der erste eine Wurst; der zweite einen Franken; der dritte eine große Tube "Gubol".

Der erste af die Wurst und blieb wohlauf dabei.

Der zweite kaufte sich Zigaretten; man hörte nachts die Abtrittür mehrfach knarren.

Der dritte legte sich hin und kam drei Tage nicht mehr ins selbstbewußte Sein zurück. Er hatte sich die ganze Tube in einem Zug in den Gaumen schlängeln lassen.

Woraus ersichtlich ist, daß ein Glarnerschüblig immer noch zuträglicher ist, als die beste Zahnpasta.

Aus der Schule

Ein Lehrer gab seiner Klasse eine Stunde Zeit für einen Aufsatz für ein frei gewähltes Thema. Kurz vor Schluß der Stunde fragte er einen Schüler, welchen er beobachtete, daß er schnell noch etwas ins Heft schrieb, was er für einen Aufsatz geschrieben habe. Der Aufsatz lautete:

Der Fußballmatch vom letzten Sonntag.

Wegen ungünstiger Witterung muß der Match verschoben werden.

Nobel

A.: "Gehst du mit ins Casé." "Tut mir leid — habe keinen Rappen Geld bei mir."

A.: "Komm nur mit! Du kannst dich an mich anschließen und das Glas Wasser trinken, das ich zum Kaffee kriege."

FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE

Sensationen



Menschen steh'n am hoben Hause, Männer, Kinder, Frauenzimmer. Dben klebt der Ebe Krause, König der Fassabenklimmer.

Und zu oberft an der Wand Zeigt fich eine weiße Hand.

Während unten Herzen zucken Sieht man Sbe Krause spucken.

Jeder benkt in Seelenqual, Ebe spuckt zum lettenmal.

Was foll ich noch weiter melden?! Jede Zeit hat ihre Helden, Die dem Schauplaß ihrer Ehren Frgendwann den Rücken kehren.

Der stolze Wurm

Es sprach ein Wurm zum andern tief im Gras: "Wahr ist's, die Amsel, sie hat schön gesungen. Doch als sie meinen setten Uhnherrn fraß — Niemals hat's wieder so gesalbt geklungen!"

"Dhne"

Daß die Menschen fortgeschritten, Zeigt sich an den neuen Sitten. Bie viel leichter, wenn auch teuer, Scheint das ganze Leben heuer. Kam man früher schwer zum Ziel -Seute ist's ein Kinderspiel. Denn für alles — das ist Mode — Sat man eine Schnellmethode. Alles fann man ohne Bangen, Ohne Lehrer fast erlangen. Db du nah' bist oder ferne, Reinen gibt's, der's nicht erlerne: Mit den gröbsten Arbeitspfoten Das Klavierspiel ohne Noten, Mit nur recht gestelltem Munde, Schwerster Sprache tiefe Kunde, Jedes Kind erreicht's und kann's Ohne Müh' und Hirnsubstang! Selbst das dümmste Menschenvieh Bringt es bis zum Sprachgenie.

Atem braucht man nur zum Singen Und zum Tanze Gliederschwingen. Besten Kaffee schenkt man "ohne" (Nämlich ohne Raffeebohne), Dhne Alfohol gibt's Wein, Büsten ohne Fleisch (nur Bein!), Lotterien ohne Riete, Ohne Studium Doftorhüte, Große Säuser ohne "Feld", Bankhausgründer ohne Geld, Ohne Ehre Ehrenmänner, Ohne Bildung Alleskenner, Aerzte ohne Diagnose, Gaftwirtschaften, trinkgeldlose, Dirigenten von Bereinen Ohne Tatt in den Gebeinen, Menschen ohne Heimatstaat, Völkerräte ohne Rat. Ohne Wert ist manche Krone, Fürsten leben ohne Throne. Mieter fennt man ohne Miete, Ohne Grenzen Staatsgebiete, Beigenkünstler ohne Sände Und noch vieles — ohne Ende.

Alles preift man "ohne", Daß sich die Reklame lohne. Eins jedoch kann ich beteuern: Keinen Staat gibt's ohne Steuern!

FABRIK-RORSCHACH (SCHWEIZ)

Hum Wirken Stricken Sticken Weben Lass Dir Lastiga Leide geben!